

forschung wiederholt hervorgehobene Bedeutung von Ritualen zeigt sich bei dem Ehepaar Schmidt besonders deutlich.¹⁸⁹⁶

Neben dem – bei Ritualen immer dazugehörenden – Kleiderwechsel wurde dabei besonders das Verhältnis zu Arbeit und Alltag thematisiert. Die Schmidts befürchten den Neid der Daheimgebliebenen, auch wenn dies nur in ironischer Form anklingt, etwa bei einem Foto des daheim gelassenen Hundes mit der Unterschrift: „und das alles ohne mich!“ Im Protokoll drückt sich auch eine Art schlechten Gewissens über das touristische Nichtstun aus: „Es wird Ernst, das Lotterleben ist zu Ende!!!“¹⁸⁹⁷ Zur Rechtfertigung betonen die RückkehrerInnen daher ihre – in Kilometern gemessene – Leistung und ihre geistige Bereicherung: „um 18.45 ist alles nach 6440 klm wieder zu Ende. Es war wieder sehr schön und aufschlußreich.“¹⁸⁹⁸ 1975 wurden gar die im Urlaub gewonnenen, wenn auch rudimentären Sprachkenntnisse zu einem symbolischen Resümee genutzt: „bella viaggio finito – die schöne Reise ist zuende.“

„Pixi geht wie ein Sofa über die Prachtstraße.“ Das Auto als rituelles Objekt und Familienmitglied

Bei den Übergangsritualen spielte das Auto der Schmidts eine so zentrale Rolle, dass es fast schon die Rolle eines kultischen Objekts einnahm. Vor der Abreise erfolgte – wie bei jedem Ritual – eine zeremonielle Waschung des Kultobjekts: Das Auto wurde noch einmal „gewienert“; beide Eheleute fotografierten sich dabei gegenseitig (vgl. Abbildung 78). Nach einem Auffahrunfall knipsten sie nicht nur die Beule im Kotflügel, sondern klebten als ‚Reliquie‘ auch einige Lackteile des gegnerischen Fahrzeugs ins Album.¹⁸⁹⁹ Es ist auch kein Zufall, dass auf dem ersten selbst geknipsten Foto nach dem Krieg das eigene Auto abgebildet ist: Unter der Überschrift „‚Morgenwäsche‘ a/ der Weser“ hantiert Elfriede Schmidt zu Pfingsten 1959 im Nachthemd in der geöffneten Seitentür des Bäckerei-Lieferwagens, mit dem die Schmidts ihre ersten Kurzurlaube unternahmen. Das übernächste Bild zeigt „‚Emma‘ auf der Wagenfähre“ an der Weser (vgl. Abbildung 68).¹⁹⁰⁰ ‚Emma‘, so wird deutlich, ist der Kosename des Lieferwagens. Anfang der 1960er kauften die Schmidts einen Kombi-Pkw der Marke Ford Taunus, der in den Urlaubsalben immer wieder stolz abgebildet wurde (vgl. Abbildungen 78 und 79).

Immer wieder posierten die Reisenden vor ihrem Auto als Symbol für Wohlstand, Geschwindigkeit und Freiheit inszenierten Auto. Gelegentlich zeigten sie es bewusst im Kontrast zu Armut und Altmodischem, etwa mit barfüßigen jugoslawischen Kindern oder einem Eselskarren. Sie waren stolz auf die Bezwingung schwieriger Straßenstücke, etwa in den Bergen. 1962 legten sie einen Artikel aus der ADAC-Zeitschrift „Motorwelt“ in ihr Album, der eine von ihnen befahrene österreichische Talstraße als sport-

1896 Vgl. Hennig 1997a, 78ff.

1897 HAT Album S. 13(2)/1968.

1898 HAT Album S. 12/1967. Ähnlich klangen die Bildunterschriften „und wieder zu hause ... neue Reisepläne“ und das Protokoll-Ende „4568 km. Es war wieder eine schöne Reise“ in HAT Album S. 16(3)/1969.

1899 HAT Album S. 28/1975-1976.

1900 HAT Album S. 5/1957-60.

liche Herausforderung beschrieb: „Wer das Lesachtal autofahrerisch beherrscht, der kann wirklich fahren!“ Auf dem dort geknipsten Foto von Heinz Schmidt im Gespräch mit einem anderen Berliner Touristen stemmen beide Männer vor ihren Autos eindrucksvoll die Hände in die Hüften.¹⁹⁰¹

Auf der Passhöhe des Großglockners posierten beide Eheleute vor ihrem Auto zwischen hohen Schneewänden (vgl. Abbildung 64). Andererseits kennzeichneten die Schmidts ihr Fahrzeug kaum je als sportlich oder elegant. Vielmehr rühmten sie in geradezu lyrischer Form seinen Komfort und seine ruhige Fahrweise: „Pixi geht wie ein Sofa über die Prachtstrasse.“¹⁹⁰² Die auffällige Analogie zum heimischen Sofa deutet auf einen Grund hin, warum das Auto bei der Reise in die Ferne so oft und mit fortschreitender Urlaubszeit immer häufiger abgebildet wurde. Es bot ein mitnehmbares Zuhause, gewährte emotionale Sicherheit und Geborgenheit.¹⁹⁰³



Abbildung 78: „alles noch mal ‚gewienert‘.“ Heinz und Elfriede Schmidt mit ihrem Auto ‚Pixi‘ vor der Abreise in den Urlaub 1965 (Original Ausschnitt aus Albenseite mit zwei Privatfotos schwarzweiß, ca-19 x 10 cm), HAT Album S. 7/1962

Die Bilder zeigen den Pkw aber nicht nur als Teil der Reisedokumentation und aus Stolz, sondern verraten auch eine enge persönliche Bindung zu dem Automobil, das längst zu einem Familienmitglied geworden ist. Wie schon der in den 1950er Jahren gefahrene Lieferwagen „Emma“ gaben die beiden Eheleute ihrem Pkw einen – wieder-

1901 HAT Album S. 7/1962.

1902 HAT Album S. 8/1963, 26.6.1963.

1903 Ähnliche Gefühle hatte bereits ein Auto-Reisender zu Beginn des 20. Jahrhunderts erzählt (Bierbaum 1955, 93): „Unsern Adlerwagen haben wir in Mestre wie ein befreundetes lebendes Wesen begrüßt, und wir waren sehr glücklich, ihn bei gutem Befinden wiederzusehen... Schon dieses persönliche Verhältnis zum Objekt ist angenehm und nicht etwa eine Last.“

um weiblichen – Vornamen. Wegen der Buchstaben P und X im Kennzeichen „B-PX 980“ nannten sie ihn „Pixi.“ Einige Zitate aus dem Urlaubsprotokoll von 1963 belegen die extreme Vermenschlichung des Autos: „Sonnabend: 22. Juni ... Pixi innen und außen gründlich gereinigt! Es tat not, ... Mittwoch: 26. Juni, 7.00 Pixi steht startbereit da und es geht weiter... noch ein kleiner Rundgang und Pixi startet wieder... Fähre, Pixi wird verladen... Donnerstag: 27. Juni: Gut geschlafen, geduscht, vornehm gefrühstückt, zur Pixi auf dem Parkplatz... Montag, 1. Juli ... Pixi gründlich gewaschen und gereinigt! Nun strahlt sie wieder!!!“¹⁹⁰⁴ Das als Frau angesprochene Auto geriet fast zu einem Familienmitglied; der Ölwechsel wurde in ähnlicher Weise verzeichnet wie das Essen. Bei der Jugoslawienreise im Sommer 1963 zeigen im späteren Teil der Reise immer mehr Bilder das Auto. „Pixi“ wuchs den Reisenden mehr und mehr ans Herz.



Abbildung 79: ‚Pixi‘, das Auto der Schmidts, am Morgen des letzten Reisetages. Das mit einem rot unterstrichenen „um 17 Uhr wieder ‚daheim‘. Ende der großen Fahrt“ beschriftete Bild bildete den Abschluss des Albums (Original Ausschnitt aus Alben-
seite mit Privatfoto schwarzweiß, ca. 10 x 10 cm), HAT Album S. 7/1962